

Meine sehr geehrten
Damen und Herren Stadtverordnete,
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

von den Mäusen lernen heißt Siegen lernen - so lautet das Leitmotiv des Megabestellers „*Who moved my cheese*“ von Spencer Johnson. In dem Büchlein geht es um 2 Mäuse und 2 Zwerge, die in einem großen Labyrinth leben. Dort ernähren sie sich von Käse, der jeden Tag an einer anderen Stelle in den vielen Gängen auftaucht. Eines Tages stellen sie überrascht fest, dass der Käse jeden Morgen immer wieder an der gleichen Stelle zu finden ist. Sie lernen diese ungeahnte Stabilität in der Nahrungsversorgung zu genießen und richten sich häuslich ein. Bald ist die Zeit vergessen, in der sie täglich auf Nahrungssuche gehen mussten.

Doch dann kommt es, wie es kommen musste: erst leidet zunehmend die Qualität des Käses - und schließlich bleibt er ganz aus. Während nun die Zwerge noch über ihren Anspruch auf kontinuierliche Versorgung am bekannten Ort lamentieren, ziehen die Mäuse los und suchen sich eine neue Nahrungsquelle. Natürlich finden sie diese, mit viel mehr und viel besserem Käse. Die Moral von der Geschichte: Veränderungen gehören zum Leben - stelle dich rechtzeitig auf sie ein und verändere dich mit.

Dies,

meine sehr geehrten
Damen und Herren Stadtverordnete,

hat die Stadt Lüdinghausen schon seit Jahren getan. Sie hat sich rechtzeitig auf die Veränderungen eingestellt und hat sich auch mit verändert. Schon lange hat sie erkannt, dass es keinen Sinn macht und geradezu höchst gefährlich ist, sich von dem Geldtropf anderer hauptsächlich ernähren zu lassen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen, die noch auf ihre Ansprüche gegenüber Dritten auf kontinuierliche Versorgung auch in Zukunft setzen, hat die Stadt Lüdinghausen ihren eigenen Weg der Nahrungsmittelversorgung eingeschlagen. Dieser eigene Weg hat eine Menge mit Veränderungen zu tun.

So hat die Stadt Lüdinghausen in den vergangenen Jahren ihre Vielfalt im Kindergartenbereich ausbauen können. Sie hat eine Antwort auf die demographische Entwicklung im Schulbereich gefunden.

Als Schulstadt der Region konnte und wird sie sich auch in Zukunft behaupten können. Die wirtschaftliche Entwicklung der Steverstadt ist beeindruckend und sucht ihresgleichen.

Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der meist familiengeführten Unternehmen in unserer Stadt. Noch nie gab es so viele sozialversicherungsrechtliche Beschäftigte in unseren Betrieben, wie heute, am 15. Dezember 2016. Mit der vor einigen Jahren vollzogenen Fusion des St. Marienhospital Lüdinghausen mit der Franziskusstiftung Münster als auch der Caritas Klinik Datteln und des nunmehr kurz vor der Fertigstellung stehenden Gesundheitscampus an der Neustraße, hat die Stadt eine Antwort auf das bevorstehende Ärztesterben im ländlichen Raum gefunden.

In das neu(e) Haus im Schatten des St. Marienhospital werden 9 Facharztpraxen ihre neue Wirkungsstätte finden, wovon ein Teil dieser Praxen auch von außerhalb von Lüdinghausen kommen wird. Die Vielfalt unserer Infrastruktureinrichtungen ist bemerkenswert. Die Einzelhandelsstruktur kann sich sehen lassen. All diese positiven Entwicklungen unserer Stadt waren nur möglich, weil wir in der Vergangenheit, in der Gegenwart und auch in Zukunft auf Wachstum gesetzt haben bzw. weiter setzen sollten. Die Bürger danken es uns in vielfältigster Weise. So gab es noch nie so viele Zuzüge von jungen Familien, wie in den letzten Jahren. Aus einer alternden Stadt ist eine junge, moderne Stadt geworden, die ihre Beziehungen zu ihrer Historie nie **vergessen** hat. Seit dem Bestehen unserer Stadt war unsere Einwohnerzahl noch nie so hoch und seit ihrer Existenz gab es noch nie so viele Unternehmen in unserer Stadt wie heute.

Diese allseits positive, sehr positive Entwicklung unserer Stadt hat natürlich auch eine beeindruckende, sehr beeindruckende Auswirkung auf die finanzielle Entwicklung von Lüdinghausen genommen. Schon seit mehr als einem Jahrzehnt ist es uns gelungen, ohne neue Kreditaufnahmen auszukommen.

Die Verschuldung unserer Stadt konnte damit erheblich gesenkt werden.

Diese beeindruckende Entwicklung unserer Stadt verleitete Herrn Jürgens von der Concunia Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der letzten Betriebsausschusssitzung vom 22. November 2016 bei der Abgabe des Prüfungsergebnisses zum Jahresabschluss 2015 sowie des Lageberichts der Stadt Lüdinghausen zu folgender Äußerung:

„Das Vermögen der Stadt belaufe sich auf ca. 229 Million €. Auch im vergangenen Jahr habe die Stadt mehr investiert als ein Werteverzehr erfolgt sei. Die Investitionsquote hätte bei 104 % gelegen. Andere Kommunen hingegen lebten schon seit Jahren von ihrer Substanz (70 % bis 80 %). Durch die enorme Investitionsquote sei die Eigenkapitalquote erneut gestiegen. Mit der Einbeziehung von Sonderposten belaufe sie sich auf fast 80 %. Welche Kommune in der heutigen Zeit könne schon auf solch ein Ergebnis verweisen?...“

Meine sehr geehrten
Damen und Herren Stadtverordnete,
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

auch heute bin ich Gott sei Dank wieder in der glücklichen Lage– wie in den vergangenen Jahren zuvor auch - Ihnen mitteilen zu können, dass es bei uns finanziell nicht so schlimm aussieht, wie bei vielen anderen Kommunen landauf, landab. Für den Haushaltsplanentwurf des Jahres 2017 möchte ich die Finanzsituation unserer Stadt als „gut“ bezeichnen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen im Lande Nordrhein Westfalen als auch im Kreis Coesfeld brauche ich Ihnen nicht vorzuschlagen die Steuern zur Bewältigung der vor uns liegenden vielfältigen Aufgaben anzuheben. Wir befinden uns in der glücklichen Lage, unsere Steuern auf dem Niveau der Vorjahre belassen zu können. Und nicht nur das: viele Gebühren können für das kommende Jahr gesenkt werden und führen damit zu einer unmittelbaren finanziellen Entlastung unserer Bürgerinnen und Bürger.

- Dank einer weiterhin sehr starken Baulandvermarktung;
- Dank einer bislang kaum bekannten Stabilisierung der Gewerbesteuer Einnahme auf hohem Niveau;
- Dank einer sehr hohen Einkommensteuer;
- Dank einer seit Jahren schon betriebenen Haushaltskonsolidierung;
- und Dank von Förderzusagen des Landes für die nächsten Jahre von immerhin über 7 Million €;

brauchen wir uns keine Gedanken zu machen, wie es derzeit jede dritte Kommune im Lande Nordrhein Westfalen tut, ob sie ihre Kommunalsteuern deutlich erhöhen müssen, um ihre öffentlichen Aufgaben überhaupt noch einigermaßen adäquat erfüllen zu können.

Um an die Aussagen meiner Haushaltsreden in den vergangenen Jahren anzuknüpfen:

Wir stehen - nach wie vor - auf einer Lichtung in einem dunklen Wald, auf einer Blumenwiese wie Sie dem Titelblatt des Haushaltsentwurfs 2017 eindrucksvoll entnehmen können.

Der ein oder andere von Ihnen wird sich vielleicht noch daran erinnern, dass ich anlässlich der Haushaltseinbringung für den Etatentwurf des Haushalts 2014 Bezug genommen habe auf den norwegischen Kinofilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“.

Wörtlich habe ich damals ausgeführt:

„In Anlehnung an diesem Kinofilm kann ich Ihnen zu Beginn meine Haushaltsrede aber bereits verraten, dass jeder von Ihnen diesen Weihnachtsstern in Form des städtischen Haushalts bereits in Händen hält und Sie sich nicht mehr auf die Suche nach diesem Weihnachtsstern zu begeben brauchen. Denn er leuchtet für das kommende Jahr bereits über unsere Stadt.“

Diese Aussage für den Haushaltsentwurf des Jahres 2014 lässt sich uneingeschränkt auf den Haushaltsentwurf des Jahres 2017 übertragen.

Das Leuchten des Weihnachtssterns 2014 hat sich bezogen auf das kommende Jahr deutlich verstärkt. Auch im Jahr 2017 halten Sie diesen Weihnachtsstern in Form des Haushaltsentwurfs bereits in Ihren Händen. Wenn Sie es noch nicht gemerkt haben sollten, ist nicht nur der hier im Kapitelsaal stehende Weihnachtsbaum für das gegenwärtige Weihnachtsleuchten verantwortlich, sondern auch der vor Ihnen liegende Haushaltsentwurf, den ich Ihnen eigentlich als Weihnachtsgeschenk hätte einpacken sollen.

So gut ist er nämlich.

Für dieses gegenwärtige Weihnachtsleuchten ursächlich sind derzeit u. a. die bereits zuvor genannten zahlreichen Gründe. Hinzu kommt, dass wir im Gegensatz zum Vorjahr mit einer Erhöhung der Schlüsselzuweisungen von 2,1 Millionen € rechnen können.

Ein weiterer Grund liegt in der Tatsache begründet, dass wir in den letzten 4 abgeschlossenen Haushaltsjahren deutlich, sogar sehr deutliche Jahresüberschüsse haben erzielen und mit denen wir unsere Rücklagen haben weiter auffüllen können. Allein im Jahr 2014 belief der Jahresüberschuss sich auf mehr als

3 Millionen €.

Für 2015 - so werden Sie sich sicherlich noch erinnern können - betrug dieser mehr als

2 Million €.

Damit konnten wir auch in diesem Jahr ein weiteres finanzielles Polster anlegen, für die in Zukunft noch zu erledigenden vor uns liegenden großen Aufgaben.

Aufgaben deren Erledigung für die Fortentwicklung unsere Stadt unverzichtbar und lebensnotwendig sind.

Um es mit der zu Beginn meine Haushaltsrede zitierten zeitlosen Fabel von Spencer Johnson auszudrücken:

Wer sich nicht bewegt, bleibt am Ende auf der Strecke. Stabilität ohne den Willen zur Veränderung führt letztlich zu Stillstand, der wiederum die Stabilität unterminiert.

Bei dem ein oder anderen von Ihnen,

meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordnete,

sehe ich schon die Zweifel in Ihren Gesichtern. **Wie sollen wir das alles schaffen? Wie sollen wir das alles finanziell bewältigen?**

Projekte wie die

- WasserBurgenWelt;
- WasserSteverLeben;
- Rings um die Stever;
- Marktplatz;
- Sporthalle für den Schul-, Verein- und Leistungssport;
- Schaffung von weiteren Stellplätzen im Rahmen der Errichtung des Gesundheits-campus bzw. des Neue(n) Hauses“;
- Kino Ansiedlung;
- Hallenbad;
- Bau von weiteren Kindergärten;
- Teilsanierung bzw. Teilneubau der Ludgerischule
- Errichtung einer weiteren Sporthalle mit einem naturwissenschaftlichen Zentrum am Schulzentrum;
- erhebliche Sanierungsmaßnahmen innerhalb der Gebäude des Schulzentrums;
- ...

kosten eine Menge Geld.

Das ist richtig.

Viele von diesen Projekten braucht die Stadt Lüdinghausen jedoch nicht alleine zu finanzieren. Das Land Nordrhein-Westfalen, der Landschaftsverband Westfalen Lippe, der Kreis Coesfeld als auch Private beteiligen sich mit erheblichen Beträgen an der Finanzierung der nur beispielhaft aufgezählten Projekte. Hinzu kommt, dass diese nur exemplarisch genannten Vorhaben nicht in einem Haushaltsjahr finanziert werden müssen. Deren Finanzierungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Auch die guten finanziellen Haushaltsentwicklungen der letzten 4 Jahre mit Erzielungen von deutlichen Haushaltsüberschüssen, werden uns bei der Bewältigung der großen finanziellen Herausforderungen bei unserer mittelfristigen Finanzplanung zu Gute kommen.

Die Zweifler von Ihnen,

meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordnete,

möchte ich am Ende dieses Jahres mit einer Aussage eines Luftfahrtpioniers konfrontieren, dessen Todestag sich 2017 zum 100. Mal jährt. Von Graf Ferdinand von Zeppelin stammt nämlich der Satz:

„Man muss nur wollen und daran glauben, dann wird es gelingen.“

So wie wir viele, viele Projekte in den vergangenen Jahren,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

haben realisieren können, werden wir auch in diesem und in den kommenden Jahren viele Projekte schaffen. Bei der bisherigen Umsetzung von vielen Projekten haben uns die Mut machenden Worte von Graf Ferdinand von Zeppelin geleitet.

„Man muss nur wollen und daran glauben, dann wird es gelingen.“

Und wenn wir uns in dem einen oder anderen Fall etwas länger Zeit zur Realisierung lassen - **ist das so schlimm?**, frage ich Sie.

Denn bezogen auf die Zukunft müssen wir weiter die Ausgaben im Auge behalten, damit sie uns nicht weglaufen! Denn keiner weiß was in den folgenden Jahren noch an Belastungen auf uns zukommen. Bund und Land sind keine verlässlichen Partner. Machen wir es deshalb weiter so, wie die Mäuse im **Megabestseller „Who moved my cheese?“** von Spencer Johnson und stellen wir uns rechtzeitig auf Veränderungen ein.

Der Gesamtergebnisplan des Haushaltsentwurf 2017 weist ein positives Jahresergebnis von knapp 2 Millionen € aus. Ein solches positives Ergebnis hat es schon seit Jahren nicht mehr gegeben. Das sollte uns Mut für die Zukunft geben.

Eine Zukunft in der große Herausforderungen – wie bereits erwähnt - auf uns warten. Das bitte ich bei den nunmehr bevorstehenden Haushaltsplanberatungen zu beachten. Denn dieses sehr, sehr positiv erwartete Jahresergebnis 2017 begründet sich im Wesentlichen auf einen Einmaleffekt, nämlich durch einen deutlichen Anstieg bei den Schlüsselzuweisungen. Der Anstieg ist aufgrund der Besonderheiten innerhalb der Referenzperiode nur einmalig für 2017 zu sehen. Lassen wir uns deshalb von diesem einmalig erhöhten Schlüsselzuweisungen nicht blenden. Zudem erhoffen wir uns überdurchschnittlich hohe Erträge aus den im

nächsten Jahr angedachten Grundstücksverkäufen, insbesondere aus dem Baugebiet Höckenkamp Nord. Leider auch nur ein Einmaleffekt.

Unstrittig ist, dass die Zuweisung des Landes und des Bundes im Flüchtlingsbereich gestiegen sind. Von ursprünglich für 2016 angekündigten 3,2 Million € ist die Zuweisung auf 3,48 Millionen € erhöht worden. Für 2017 sind für die Stadt Lüdinghausen 4 Million € angekündigt. Betrachtet man die Produkte **„Leistungen für Asylbewerber“** und

„Bewirtschaftung soziale Einrichtungen“, so sind die verfügbaren Mittel gerade auskömmlich. Wie die weitere Entwicklung der Flüchtlingszahlen sein wird, mag niemand derzeit mit hinreichender Sicherheit einzuschätzen. Sicher ist, dass wir weitere Flüchtlinge aufzunehmen haben und dass hohe, sehr hohe Integrationsaufwendungen in den nächsten Jahren folgen werden.

Der Gesamtergebnisplan des Haushaltsentwurfs 2017,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

weist ein positives Jahresergebnis von gut 1.9 Mill. € aus. Damit hat sich die Haushaltssituation gegenüber dem Vorjahr, wo wir von einem

Minus von 776.000 € ausgingen,
um 2,7 Million € verbessert.

2,7 Mill. € auf der Habenseite zu wissen – tut gut. Sie machen Mut für die zukünftigen Herausforderungen, insbesondere für die Herausforderungen im Jahre 2018.

Gründe für diese Verbesserung zum Haushaltsentwurf 2016 ergeben sich durch

- Die erwarteten höheren Erlöse aus den Grundstücksverkäufen

2016:	2.820.700 € /
2017:	4.961.000 €
	= Plus 2.141.000 €;
- die Schlüsselzuweisungen des Landes Nordrhein Westfalen steigen um 2.049.000 €. Der Verbesserung liegen jedoch keine strukturellen Veränderungen innerhalb des GFG zugrunde, vielmehr Besonderheiten innerhalb der Referenzperiode (hohe Gewerbesteuer-IST-Einzahlungen bereits im 1. Halbjahr statt im 2. Halbjahr 2015). Aufgrund dieser Abrechnungsbesonderheit ist für das Jahr 2018 somit wieder mit einem deutlichen Rückgang an Schlüsselzuweisungen zu rechnen. Die strukturellen Veränderungen innerhalb des GFG – hier gilt es insbesondere den Soziallastenansatz zu nennen -

belasten Lüdinghausen weiterhin. Wegen dieser strukturellen Veränderungen sind noch Klagen anhängig, deren Ergebnisse abzuwarten bleiben.

- die Erstattung vom Land für Asyl beträgt + 800.000 €.
- Die Regelleistungen für Asyl sinken um 435.000 € auf 1.415.000 €
- Bei den Steuern wird beim Anteil an der Einkommensteuer mit 345.000 € und bei der Gewerbesteuer mit 200.000 € Mehrerträgen gerechnet.

Es ergeben sich aber auch folgende Verschlechterungen:

- die Kreisumlage steigt erneut, diesmal um 1.123.000 € (Die erhöhten Schlüsselzuweisungen führen zu erhöhten Umlagegrundlagen.)
- Die Instandhaltung Straßen, Wege und Plätze steigt um 228.000 € auf 540.000 €.

Für den Ergebnisplan bedeutet dies Gesamtaufwendungen in Höhe

von 53.743.000 €

und Gesamterträge in Höhe von **55.683.000 €**.

Bei den Erträgen wurde somit erstmals die „Schallmauer“ von 50 Million € durchbrochen; Sie sorgen dafür, dass wir uns bereits auf einer „Blumenwiese“ in einem sehr dunklen Wald aufhalten können. Bei den Aufwendungen durchbrechen wir die „Schallmauer“ von 50. Millionen € zum zweiten Mal. Allein die Erträge aus Steuern und Abgaben betragen 28.081.500 €.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordnete,

Die Physikerin Marie Curie hat einmal gesagt:

„Man merkt nicht, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.“

Und dieses „**zu Tun bleiben**“ wird uns auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen. Es wird uns beschäftigen, wenn es darum geht, unser Sport- und Freizeitangebot als Standortfaktor weiter auszubauen. Denn der Sport und die Freizeit sind in unserer modernen Gesellschaft entscheidende Faktoren für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt oder einer Gemeinde. Nicht nur im Urlaub, sondern auch im alltäglichen Leben erwarten die Menschen ein attraktives Sport- und Freizeitangebot für sich und Ihre Kinder. Wichtige Aufgabe der Kommunen ist es daher, wohnortnahe Spiel- und Sportanlagen für ihre Bürgerinnen Bürger zur Verfügung zu stellen. Neben den klassischen Sportplätzen oder Sporthallen bieten auch Parks und Grünanlagen nicht nur Raum für Naherholung

und Freizeitgestaltung, sondern stellen auch Sport- und Bewegungsflächen für die Menschen da. Kluge und nachhaltige Stadtplanung berücksichtigt diese Wünsche der Bürgerinnen und Bürger.

„Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden“, so Hermann Hesse.

Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in Städten und Gemeinden. Kommunen, denen es gelingt, Sport- und Freizeitangebote mit einem attraktiven Vereinsleben zu kombinieren, entfalten eine hohe Bindungswirkung. Sie stärken die sozialen Strukturen. Das örtliche Schwimmbad ist eben nicht nur ein Ort, wo Kinder schwimmen lernen, sondern auch eine Einrichtung, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam Freizeit in ihrer Stadt erleben können.

Mit der Realisierung der WasserBurgenWelt im Rahmen der REGIONALE 2016 wird ein wichtiger Impuls für die zukünftige Lüdinghauser „StadtLandSchaft“ geschaffen. Die zentrale Zielvorgabe des Projektes ist die Aufwertung des Areals zwischen den Burgen und der Altstadt zu einem Ort der das Gestern, das Heute, das Morgen der Burgen und Schlösser der Region vermittelt und für Gäste auf innovative Art und Weise immer wieder neu erlebbar macht. Die beiden Burgen mit ihrer faszinierenden Geschichte und ihren historischen Persönlichkeiten sollen im Einklang mit dem durch die Stever und das Wasser stark geprägten Landschaftsbereich räumlich und inhaltlich vernetzt werden. Ein Wegenetz soll das neu zu belebende historische Ensemble mit der Altstadt verbinden. Mit seiner neuen Gestaltung, der Bespielung und Nutzung soll es ein Ort der Begegnung werden.

Denn es sind die Begegnungen mit den Menschen, die das Leben in unserer Stadt so lebenswert machen.

In diesem Kontext Burgen, Landschaft und Stadtraum ist die Neugestaltung des Marktplatzes mit zu sehen. Er stellt das historische „Herz“ unserer Stadt dar. Hier finden Wochenmärkte sowie zahlreiche Veranstaltungen statt. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes sind wir in diesem Jahr ein riesiges Stück vorangekommen, dessen Fertigstellung wir im Sommer des kommenden Jahrs mit Freude entgegensehen.

Erfreulich ist, dass durch den Verkauf des Café Hellmann an eine Lüdinghauser Unternehmer-gruppe die Sanierung des Gebäudes parallel zur Sanierung des Marktplatzes durchgeführt werden kann. Freuen wir uns auf die gastronomische Bespielung des Marktplatzes, die im Frühjahr 2018 unseren Marktplatz mit neuem Leben erfüllen wird. Dieser Betrieb wird dann einen Teil des Marktplatzes - wie von uns allen gewünscht - gastronomisch bespielen. Damit bestätigt sich ein Sprichwort:

„Erfolg ist eine Treppe und keine Tür.“

Die Wegbeziehung zwischen der Burg Lüdinghausen, dem Marktplatz, der Wilhelmstraße bis hin zur Konrad-Adenauer- Straße wird als zentrale Wegeverbindung zwischen den Burgen, der Altstadt sowie den großflächigen Einzelhandelseinrichtungen der Konrad-Adenauer-Straße ebenfalls im Fokus der städtischen Weiterentwicklung stehen. Schließlich soll diese bedeutende Ost-West Verbindung für unsere Stadt als zentrale Achse in der „StadtLandSchaft“ stadträumlich qualifiziert werden.

Auch mit dem REGIONALE Projekt „Rings um die Stever“ wird es uns gelingen, das Krankenhaus, das Gymnasium Canisianum, das Schloss Westerholt, die Familienbildungsstätte als auch das noch zu sanierende und zu erweiternde Pfarrheim St. Felizitas wegemäß an die Altstadt anzubinden.

Auf der nördlichen Seite von dem Bruno Kleine Gebäude gilt es, einen Komplex ähnlicher Größe mit den beiden anderen, Kleine und Edeka, in einem räumlichen Dialog treten zu lassen, ergänzt nach Süden um die **Halle für den Schul-, Vereins- und Leistungssport**, deren finanzielle Bezuschussung wir im vergangenen Jahr von Seiten des Landes Nordrhein-Westfalen zugesagt bekommen haben. Mit 3,2 Million € unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen den Bau der Halle für den Schul-, Vereins und Leistungssport, in der neben Schul- und Vereinssport auch der Leistungssport seine Heimat finden wird. Bei dieser Gelegenheit liegt es mir noch einmal am Herzen, aufgrund von getätigten Falschaussagen darauf zu verweisen, dass die Mehrausgaben für die Leistungssporthalle vom Land NRW getragen werden, und dass diese Halle weiteren, ich betone weiteren Freiraum für den allgemeinen Schulsport als auch den allgemeinen Vereinssport schafft. Bekommen wir doch gegenwärtig eine Dreifachsporthalle hinzu, in der der Schul- und Vereinssport neben dem Leistungssport stehen wird, der bereits in mehreren unterschiedlichen Hallen in Lüdinghausen ausgeübt und der lediglich in der neuen Sporthalle zusammengezogen wird.

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2017 weist für dieses Vorhaben für die Jahre 2016 - 2018 Ansätze in Höhe von 2.550.700 € und 4.346.300 € / 1.863.000 € für die Finanzierung der Sporthalle aus, wovon 3,2 Mill. € - wie bereits erwähnt - vom Land NRW der Stadt Lüdinghausen zur Verfügung gestellt werden.

Der Bewilligungsbescheid liegt zwischenzeitlich vor.

Ja - die Neueröffnung eines neuen Kinos,

liebe Anwesende,

ist – wie Sie ja wissen - in greifbare Nähe gerückt.

Die Entscheidung liegt nun ausschließlich bei uns. Beim Stadtrat der Stadt Lüdinghausen. Alleine wir haben es nun in der Hand, ob die Wünsche vieler Bürgerinnen und Bürger aus unserer Stadt als auch unserer Region in Erfüllung gehen.

Ich hoffe, dass wir im Februar des kommenden Jahres nunmehr endgültig den Knoten durchschlagen, um wieder Standortgemeinde eines wunderbaren Kinos zu sein. Nach nunmehr 10 Jahren könnte der Traum zur Wirklichkeit werden. Der Traum von vielen Kindern, der Traum von vielen Jugendlichen, aber auch der Traum von vielen Erwachsenen. Ich selber schließe mich in diesem Traum mit ein.

Auf dem schwierigen Weg von der Vision bis zur Realisierung haben viele Abwägungen, wirtschaftliche Standortanalysen sowie der unternehmerische Mut eine ergebnissichere Entscheidung begleitet. Ein Kinobetreiber konnte schon seit einiger Zeit gefunden werden, der in unserer Stadt ein Kino mit 735 Sitzplätzen bespielen möchte.

Zwischenzeitlich konnten auch Investoren vom Standort begeistert werden. Abschließende Gespräche werden derzeit weiter geführt. Das neue Kino würde eine deutliche Aufwertung der Freizeitangebote in unserer Stadt beinhalten und gleichzeitig zu einer enormen Stärkung der Lüdinghauser Altstadt führen. Das Kino würde weit in das südliche Münsterland hinein leuchten und den Menschen der Region den Weg nach Lüdinghausen auch im Freizeitbereich zeigen. Diese geschaffenen Vorteile durch ein Kino sollten der Stadt Lüdinghausen einiges wert sein. Unsere Bürgerinnen und Bürger werden uns eine positive Entscheidung danken.

Schön ist auch, dass das Gymnasium Canisianum einen Anbau erhalten wird, der neben zwei neuen Musikräumen für die Schule auch einen großzügigen Probenraum für das Jugendsinfonieorchester der städtischen Musikschule beinhaltet. Die Stadt Lüdinghausen beteiligt sich an der Finanzierung mit einem Betrag von immerhin 125.000 €.

Last, but not least,

meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordneten,

haben wir für unser Klutenseebad in unserem Haushaltsplanentwurf einen Ansatz von 500.000,- € vorgesehen. Verstehen Sie diesen Ansatz als eine erste Rücklagenbildung für mittelfristig erforderliche Investitionen in

unser Bad. Unmittelbar sehen wir derzeit keinen Handlungsbedarf. Das Bad läuft gut. Es bereitet uns viel Freude. Gehen doch die Betriebskostenzuschüsse von Jahr zu Jahr weiter zurück. Im kommenden Jahr werden diese Zuschüsse erstmals unter 400.000,- € liegen. Dieser Zuschuss beinhaltet bereits die erforderlichen Abschreibungen. Ich erlaube mir, auf die derzeit in unseren Nachbarkommunen sehr heftig geführten Diskussionen in Bezug auf ihre Bäder zu verweisen. Obwohl sowohl das Dülmener, das Sendener als auch das Lüner Bad später saniert bzw. neu gebaut worden sind, weisen sie erhebliche Schäden auf, die – wie man unterschiedlichen Berichten entnehmen konnte - ein alsbaldiges Handeln, im Gegensatz zu unserem Bad erforderlich machen. Wir hoffen, in den kommenden Haushaltjahren die erstmals gebildete Rücklage weiter aufstocken zu können.

Verehrte Anwesende,

der Entwurf der Haushaltssatzung 2017 mit seinen Anlagen wird Ihnen hiermit gemäß § 80 Abs. 2 GO NRW zugeleitet.

Sucht man nach einer Überschrift für den Haushalt 2017, so könnte sie auch in diesem Jahr wieder lauten:

“Kinder-Bildung-Stadtentwicklung“

Wir haben in den letzten Jahren viel in Einrichtungen für unsere Kinder investiert. Denken wir nur beispielhaft an unser St.-Antonius-Gymnasium, an unsere Ostwallschule, an unsere Marienschule, an unsere Gemeinschaftshaupt- und Realschule, an unsere Sekundarschule, an unsere Offenen Ganztagschulen, an unsere Musikschule als auch an unsere Kindergärten, denen wir allen in den letzten Jahren finanziell viel Gutes haben zukommen lassen.

Dies wird sich auch im Jahr 2017 für die Kindergärten und für den Schulbereich fortsetzen. Insbesondere für die Teilsanierung bzw. Teilneubau der Ludgerischule als auch der Sekundarschule werden wir in den kommenden Jahren viel Geld in die Hand nehmen müssen, wie es auch in der Nachbarstadt Dülmen erforderlich sein wird. Auch der großen Herausforderung der Inklusion stellen wir uns. Die Weiterentwicklung der hiesigen Kinder- und Schullandschaft war, ist und wird auch in Zukunft eine Daueraufgabe von uns bleiben.

Denn der Rohstoff der Zukunft ist unser heutiges Wissen. Unsere Stadt liefert diesen Rohstoff. Bildung genießt in unserer Stadt Priorität. Hier wird Wissen auf unterschiedlichste Art und immer auf höchstem Niveau vermittelt. Schon Lüdinghausens Kindergärten und Schulen überzeugen durch ihre pädagogische Vielfalt und schaffen die Basis für eine optimale individuelle und berufliche Entwicklung.

Ein Alleinstellungsmerkmal, das keine andere Kommune in der Größenordnung von Lüdinghausen in der Lage ist, zu liefern.

Verehrte Stadtverordnete,
auf einen Vergleich einzelner Erläuterungen einzelner Ausgabenblöcke des nunmehr Ihnen vorliegenden Haushaltsplanentwurf möchte ich verzichten. Bei den Beratungen in den zuständigen Ausschüssen wird näher darauf einzugehen sein.

Die geplanten Investitionsmaßnahmen werden auch in diesem Jahr geprägt sein von den hohen Erwartungen an eine erfolgreiche Kinder-, Jugend-, Familie-, Sport- und Bildungspolitik. Mit diesen Investitionen in die Zukunft belegen wir eindrucksvoll, dass wir uns zu Recht

als Stadt der Familie,
als Stadt der Bildung,
als Stadt der Kultur und als
als Stadt des Sports
verstehen.

Ich hoffe, dass wir bei der Ideenfindung für das Haushaltsjahr 2017 auch in Ihrem Sinne den richtigen Pfad gefunden haben, der uns den Weg für das Jahr 2017 als auch für die Folgejahre aufzeigt.

Die Investitionsmaßnahmen, die wir Ihnen für dieses Jahr vorschlagen möchten, entnehmen Sie bitte dem vor Ihnen liegenden Haushaltsentwurf.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle für **2017**

Grunderwerb	487.000
Ostwallschule, Fluchttreppen	85.000
Ludgeri-Grundschule Teilsanierung / bzw. Teilneubau	755.000
Sporthalle für Schulen, Vereine und Leistungssport	4.346.300
St. Antonius-Gymnasium BGA	72.000
Schulhof St. Antonius-Gymnasium	100.000
Sekundarschule	900.000
Sportanlage Seppenrade	53.000
Erwerb Flüchtlingsunterkünfte	850.000

GE Ascheberger Straße / Ludwig-Erhard-Straße	55.000
Selmer Straße-Ost, Erschließung Gewerbegebiet	100.000
Selmer Straße-Ost, Linksabbieger L835	100.000
Brücke St. Ant.-Gymnasium	120.000
Erneuerung Neustraße	55.000
Mühlenstr./B235 Erschließung	200.000
Trägerfahrzeug und LKW-Pritsche für Baubetriebshof	200.000
Neubau Straße Ostlandsiedlung	160.000
Erschließung GE Erweiterung Tetekum Süd-Buschkämpe	830.000
Erschließung Kastanienallee Nord-West	714.000
Erschließung Höckenkamp Nord	377.200
Regionale 2016 / Umgestaltung Wolfsschlucht	50.000
StadtLandschaft (Regionale WaBu)	755.000
Beschilderungssystem (Regionale WaBu)	50.000
Gartenstraße (Regionale WaBu)	115.000
Rings um die Stever (Regionale WaBu)	111.000
Leerrohre Breitbandversorgung	100.000
Parkplatzerweiterung EDEKA	110.000
Bankette Verbindung B235 bis Baumschulenweg	100.000
Steverseitenweg Stadtfeldstr. bis Mühlenstr.	125.000
Hardware Zentrale Bildung MEP	112.600
Barrierefreier Umbau Haltestellen ÖPNV	250.000
Feuerwehr Mannschaftstransportwagen	50.000
Feuerwehr-LKW für Container-System	170.000

Aufgrund der derzeit guten Liquiditätslage können die Investitionen in 2017 ohne Kreditneuaufnahmen umgesetzt werden. Lediglich für das Projekt „Gute Schule 2020“ ist eine Darlehensaufnahme von 387.318 € eingeplant, die das Land NRW von uns verlangt. Ansonsten gäbe es diese Mittel nicht.

Die Personalaufwendungen betragen in 2017 voraussichtlich rd. 11,1 Mill. €. Das bedeutet rd. 890.000,- € mehr als im Haushaltsplan 2016. Der Grund für die Mehraufwendungen ergibt sich zum einen durch deutliche Tarifierhebungen und zum anderen durch Neueinstellungen für die von uns zu erledigen Aufgaben.

Meine sehr geehrten
Damen und Herren Stadtverordnete,

der Haushalt 2017 und die Finanz- und Investitionsplanung bis 2020 sind unter Berücksichtigung der heute erhältlichen Daten aufgestellt worden.

Das Investitionsvolumen gemäß Investitions-zeitraum 2017 - 2020 erreicht einen Rekord von 45,2 Millionen €
(2017: 13,6 Millionen €,
2018: 16,9 Millionen €,
2019: 10,2 Millionen €,
2020: 4,3 Millionen €).

Und weil die Großprojekte aufgrund der hohen Investitionskosten nicht innerhalb eines Haushaltsjahres abgewickelt werden können, belaufen sich die Verpflichtungsermächtigungen auf insgesamt rd. 17.800.000 €.

Es zeigt, dass wir auch in den nächsten Jahren in unsere Zukunft investieren, unsere Stadt weiter aus- und umbauen werden und mit diesen Schritten eindrucksvoll belegen, dass wir weiter an die Zukunft unserer Stadt glauben. Denn nur wer an seine Zukunft glaubt, der investiert.

Stabilität ist ein Geschenk, das jeden Tag neu erarbeitet werden muss. Das bedeutet, den notwendigen Wandel anzugehen, um einen unerträglichen Stillstand zu verhindern, ohne ins Chaos abzugleiten. In seinem Roman: „Der Leopard“ sozusagen ein „Who moved my cheese“ des 19. Jahrhunderts, fand der italienische Schriftsteller Giuseppe Tomasi di Lampedusa dafür den schönen Ausspruch: *„Wenn wir wollen, dass alles bleibt wie es ist, muss sich viel ändern.“*

Hauptschwerpunkt des mittelfristigen Investitionsvolumens werden weiterhin unsere Kindergärten, unsere Schulen, der Sporthallenbau als auch Investitionen in den Straßenbau und unsere Sicherheit sein.

So sieht alleine die mittelfristige Ideenfindung, die mittelfristige Investitionsplanung für 2018 - 2020 folgende Maßnahmen vor:

Name	Finanz-plan 2018	Finanz-plan 2019	Finanz-plan 2020
sonstiger Grunderwerb	920.000	460.000	50.000
Inklusion	35.000	35.000	35.000
Sporthalle für Schulen, Vereine und Leistungssport	1.863.000	0	0

Sekundarschule	4.150.000	2.850.000	1.000.000
Ludgeri-Grundschule Neubau	4.300.000	1.500.000	0
Flüchtlingsunterkünfte	500.000	0	0
GE Ascheberger Straße / Ludwig-Erhard-Straße	423.000	0	0
GE Ascheberger Straße / Wilhelm-Haas-Straße	0	176.000	0
GE Ascheberger Straße / Schulze-Delitzsch-Straße	0	114.000	0
GE Ascheberger Straße / Victor-Huber-Straße	0	135.000	0
Kranichholz (Telgeng. bis Olfener Str.), Endausbau	20.000	276.000	0
Heinrich-Hertz-Str. Endausbau	0	497.000	0
Erneuerung Neustraße	600.000	0	0
Alter Sportplatz Seppenr. Endausbau	1.000.000	0	0
Höckenkamp-Süd Endausbau	93.000	1.050.000	0
Baubetriebshof	135.000	185.000	0
Erschließung GE Erweiterung Tetekum Süd-Buschkämpe	280.000	0	0
Brücke Ostenstever Rott=Stadtfeld	250.000	0	0
Regionale 2016 / Umgestaltung Wolfsschlucht	90.000	0	0
Regionale Marktplatz Wilhelmstraße	0	615.000	0
Regionale Marktplatz Langenbrückenstraße	0	0	270.000
Regionale Marktplatz Münsterstraße	0	0	265.000
Regionale Marktplatz Kl. Münsterstraße	0	0	235.000
StadtLandschaft (Regionale WaBu)	700.000	1.228.000	1.298.000
Burgstraße (Regionale WaBu)	110.000	0	0
Amthaus (Regionale WaBu)	100.000	0	0
Rings um die Stever (Regionale WaBu)	600.000	225.000	450.000
Leerrohre Breitbandversorgung	100.000	0	0
Steverseitenweg Stadtfeldstr. bis Sendener Str.	55.000	0	0
Steverseitenweg Sendener Str. bis Geest-Brücke	0	110.000	0
Rialtobrücke	0	25.000	175.000
Halterner Straße Neuausbau Fahrbahn (unter Vorb.)	29.000	450.000	0
Hardware Zentrale Bildung	112.600	100.000	0
Feuerwehr: Mannschaftstransportwagen	50.000	0	0
Löschgruppenfahrzeug 16/12 Seppenrade	0	0	350.000
Einrichtung Sporthalle Schulen, Vereine, Leistungssport	100.000	0	0

Die Stadt Lüdinghausen steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen, aber noch größeren Chancen. Diese Chancen sollten wir nutzen. Denn sie werden uns nur einmal geboten. Dabei gilt es Verantwortung zu übernehmen und Verantwortung zu tragen. So dachte auch Somaset Maughan:

„Zukunft ist etwas, was die meisten Menschen erst lieben, wenn es Vergangenheit geworden ist.“

Und

„verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.“ (Laotse).

Ich finde, das sollte für uns alle gelten. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam auf ein weiteres gutes Jahr hoffen und gestärkt in die Zukunft schauen.

Denn

„Je mehr ein Mensch zu hoffen wagt, desto größer wird er mit seiner Hoffnung.“

Dietrich Bonhoeffer.

Dieser Haushalt folgt dieser Maxime.

Er wahrt und entwickelt unsere Chancen, er sprießt vor Ideen. Aber dennoch bleibt er solide auf dem Boden. Er setzt die richtigen Prioritäten und vermeidet den Bau von Luftschlössern. Er nutzt die aktuellen Möglichkeiten, ohne uns in der Zukunft einzuengen.

Sie,

meine Damen und Herrn des Stadtrates,

wir alle, haben damit die Möglichkeit, auch mit dem Haushalt 2017 ein starkes Zeichen zu setzen; ein starkes Zeichen für eine weitere dynamische Entwicklung unserer Stadt Lüdinghausen.

Lüdinghausen, unsere Stadt, lebt von dem Ideenreichtum, von der Tatkraft ihrer Bürger. Sie macht es menschlich. Sie macht es erfolgreich. Dafür bin ich dankbar. Darauf baue ich. Auch in Zukunft.

Wir gewinnen unsere gemeinsame Zukunft,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn wir den Zusammenhalt stärken, den offenen Dialog suchen und uns nicht hinter falschen Facebook-Eintragen verstecken. So stiften wir Identität. So leben wir Solidarität. So machen wir Politik für alle Menschen, die hier leben.

Es ist somit unsere gemeinsame Aufgabe, ja sogar unsere Pflicht, die Sehnsucht der Menschen nach Zusammenhalt aufzunehmen und das Gemeinsame zu finden, anstatt das Trennende zu suchen.

Nehmen wir uns ein Beispiel an den Menschen in Lüdinghausen, die - um noch einmal an den Beginn meiner Haushaltsrede anzuknüpfen - das Leitmotiv des Megabestellers „Who moved my cheese“ schon längst verinnerlicht und erkannt haben, dass Veränderungen zum Leben gehören.

Verehrte Anwesende,

es gäbe noch viel zu sagen, vieles, was auch Wert wäre, ausführlich dargestellt zu werden. Ein Blick auf die Uhr verrät mir jedoch, dass ich Ihnen heute, am 15. Dezember 2016, zum Jahresende, schon viel, sehr viel zugemutet habe. Für das Zuhören, aber auch für Ihre Geduld bedanke ich mich.

Danke sagen möchte ich allen, die am Zu-Stande-Kommen dieses Etatentwurfes beteiligt waren, besonders, Herrn Tuschmann und seiner Mannschaft, aber auch Herrn Heitkamp, obwohl er die Verantwortung für den Finanzbereich 2 erst zum 01.01.2017 übertragen bekommen hat, sich in den internen Haushaltsplanberatungen bereits sehr tatkräftig eingebracht hat.

Darüber hinaus möchte ich die Gelegenheit nutzen, Danke zu sagen meinen Stellvertretern im Haupt- und Ehrenamt.

Ihnen, Herr Kortendieck, der Sie als Beigeordneter Außergewöhnliches leisten, wenn ich nur alleine an die Lösung der vielen Flüchtlingsfragen, der Kindergartenentwicklung, des Schulbereichs als auch des Büchereiverwesens denke, um nur einige wenige Aufgabenfelder zu erwähnen.

Herrn Holz und Frau Kleybold, die stets bereit sind, kurzfristig Termine für mich wahrzunehmen.

Alle Fachbereichsleiter und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in Bezug auf ihre Leistungen gerade in diesen Wochen und Monaten über sich hinaus wachsen, gilt ebenso mein besonderer Dank.

Haben wir auch im kommenden Jahr Vertrauen in unsere gemeinsame Zukunft, so wie Dietrich Bonhoeffer sie hatte:

*„Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diesen Tage mit euch leben und
mit euch gehen in ein neues Jahr.“*

Bei den nunmehr beginnenden Haushaltsplanberatungen denken wir, um an den Beginn meiner Haushaltsrede noch einmal anzuknüpfen zu wollen, an den Bestseller „Who moved my cheese“ von Spencer Johnson und stellen wir uns rechtzeitig auf Veränderungen ein.

Denn Stabilität ohne den Willen zur Veränderung führt letztendlich zu Stillstand, der wiederum die Stabilität unterminiert.

Enden möchte ich mit einem Zitat von Antony Eden, einem britischen Politiker, der das Kernproblem der Haushalts- und Finanzpolitik in einem Satz zusammengefasst hat.

„Jeder erwartet vom Staat Sparsamkeit im Allgemeinen und Freigiebigkeit im Besonderen.“

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und rufe jetzt den Beschlussvorschlag auf.